



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefe der Brüder Grimm

Grimm, Jacob

Jena, 1923

An Ernst Johann Friedrich Dronke (1839)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

dasz Sie auch kein Honorar zahlen, bevor zur Ausgabe geschritten wird.

Bestimmen Sie Sich aus andern Gründen zur vorläufigen Versendung des zweiten Bandes, so musz auf einem besondern Blatt dem Publicum gesagt werden, dasz es Einleitung und Glossar zu erwarten hat.“

An Ernst Johann Friedrich Dronke.

Die oben S. 49 Anm. 3 erwähnten fünf Briefe sind alle aus Kassel und tragen die Daten: 20. Januar, 7. Februar, 12. April, 18. Mai 1839, 27. April 1840. Ich verzichte hier auf Regesten, da es sich um zu viele Einzelheiten handelt, die nur für den Spezialforscher Interesse haben, und gebe nur noch den Anfang des ersten Briefes. „O. Müller hat mir Ew. Wolgeboren Schreiben zugeschickt und dabei gemeldet, daß Sie ihm von lange her bekannt und befreundet sind, was meine Neigung Ihnen gefällig mich zu erweisen noch sehr vermehrt. Daß ich seit vielen Jahren eine Sammlung von Dorfweisthümern beabsichtige ist, glaube ich, allen Germanisten bekannt, und ich habe vielleicht dadurch mir ein gewisses Vorrecht darauf erworben, daß ich es bin, der diese verachteten Denkmale unseres Alterthums eigentlich wieder zu Ehren gebracht und einige Gesichtspuncte, unter welchen sie ins Auge gefaßt werden müssen, eröffnet habe. Durch Reisen in die Schweiz, durch Benutzung der Archive zu Carlsruhe, Stuttgart u. s. w., der Kindlingerschen Papiere und manche andere angeknüpfte Verbindungen habe ich mich in den Besitz einer ansehnlichen Sammlung von Weisthümern gesetzt, wogegen das in meinen Rechtsalterthümern versuchte Verzeichnis äußerst dürr und mager erscheint. Ich bin zumal reich an solchen aus der Schweiz, Schwaben, dem Elsaß, der Wetterau und Westphalen; habe auch aufgetrieben, was sich in Niedersachsen und sonst in Franken, Baiern, Österreich aufspüren ließ. Auch aus dem Cölnischen, Achenschen und Trierischen ist manches in meiner Gewalt, und durch Herrn Minister von Kamptz sind mir aus diesem für meinen Zweck fruchtbaren Boden wichtige Mittheilungen gemacht und verheißen worden. Das ganze Werk soll in zwei starken Bänden oder vielleicht auch in dreien unverzüglich gedruckt werden, dergestalt daß ich nach den ein-

zelen Ländern, für jedes aber wieder chronologisch ordne, und am Schlusse der Sammlung eine Abhandlung über den gesammten Inhalt, sowie Wortregister mit sprachlichen Erläuterungen zu liefern gedenke. Im ersten Band sollen zunächst die Schweizeröffnungen, die übrigen alemannischen und elsassischen Roteln erscheinen. Die aus der Schweiz und aus andern oberrheinischen Strichen zeichnen sich, durch ihre reine Fassung, besonders aus (wenn Sie Bluntschlis Rechtsgeschichte von Zürich kennen, werden Sie schon daraus urtheilen können) und sollen, hoffe ich, das Publicum für den Verfolg der Sammlung günstig einnehmen.“

An die Dümmlersche Buchhandlung.

(Aufenthaltort der Originale nicht angegeben.)

1) Berlin, 21. April 1849. „Meine herrn, gern gehe ich auf Ihren antrag ein . . . Hätten Sie mir Ihren wunsch sechs wochen früher zu erkennen gegeben, so würde ich auch von meiner abhandlung über schenken und geben¹⁾ die nun schon fertig ist und für das größere publicum, dünkt mich, besonders anziehend gewesen wäre, mehr exemplare haben abziehen lassen.

Es ist allerdings unangenehm, daß unsere academische abhandlungen immer erst einige jahre nachdem sie gehalten und gedruckt sind in schwerfälligen theuern bänden ausgesandt werden, und den verfassern wie den lesern liegt an dem früheren bekannt werden.“

2) Berlin, 3. Oktober 1853. „Ich bin allerdings entschlossen eine auswahl wieder frei werdender akademischer abhandlungen in Ihrem verlag erscheinen zu lassen . . . Zuerst würden sich dafür eignen die abhandlung über grenzalterthümer²⁾, über schenken und geben und über das pedantische in der sprache³⁾. Da ich aber jede derselben bedeutend erweitern und bereichern will, sodasz jede etwa doppelt so stark werden dürfte, bitte ich mir zur ausarbeitung des manuscripts, weil ich jetzt über-

1) Abhandlungen der berliner Akademie 1848 S. 121 (Kleinere Schriften 2, 173).

2) „Deutsche Grenzaltertümer“ Abhandlungen 1843 S. 109 (ebenda 2, 30).

3) „Über das Pedantische in der deutschen Sprache“ Abhandlungen 1847 S. 187 (ebenda 1, 328).